

Gemeindeblatt

für die Kirchgemeinden Pinnow—Sukow—
Görslow und Kladow—Vorbeck

Ausgesandt von Pastor Schmidt, Pinnow

18. Jahrgang

Januar 1937

Nummer 1

Ehre sei Gott in der Höhe!

Dieser himmlische Lobgesang war der Grundton, der durch alle unsere Weihnachtsfeiern hindurchklang. Auf diese frohe Botschaft bezog sich im letzten Grunde all' unser Feiern zur Weihnachtszeit, in Kirchen und Versammlungen, in Häusern und Familien. Von dieser Botschaft wollten auch Weihnachtsglocken und Weihnachtslieder, Tannenbaum und Lichterglanz, wieder überallhin in der Christenheit Kunde geben. Und das bleibt auch der Grundton alles christlichen Feierns und aller Verkündigung des Evangeliums. Darum klingt auch in den Gottesdiensten der Christenheit immer wieder dieser Jubelgesang auf: Ehre sei Gott in der Höhe! — Aber auch in den Herzen der einzelnen Christen soll diese frohe Botschaft immerfort nachhallen und neu erklingen, auf daß sie als rechte Christen ihres Heilandes fröhliche Leute werden. Und wer sich an diese alte Weihnachtbotschaft hält und gläubig darauf vertraut, der kommt dadurch wirklich zu einem gesegneten, friedlichen und hoffnungsvollen Leben. Auch für das neue Jahr und für unseren weiteren Lebensweg kann uns diese himmlische Kunde rechte Losung und Weisung sein zu einem wahrhaft christlichen Leben und damit zu unserem wahren Heil und Frieden in Zeit und Ewigkeit. — Trost, Mut und Freudigkeit dürfen wir zunächst schöpfen und gewinnen aus dem alten Weihnachtswort, denn gerade darin offenbarte ja Gott der Herr seine höchste Ehre und Herrlichkeit, daß er in seiner erbarmenden Liebe den armen, verirrtten und verlorenen Menschenkindern seinen Sohn vom Himmel herniedersandte als ihren Heiland und Erlöser in aller ihrer Not des Leibes und der Seele. So gibt es nun durch ihn für alle die Seinen Vergebung der Sünden, Erlösung von Tod und Teufel und endlich die ewige Seligkeit in Gottes himmlischem Reich, denn Jesus Christus verhilft uns zum Frieden mit dem heiligen Gott in der Höhe und verbürgt uns aufs neue die Gnade und Liebe des himmlischen Vaters. — Wenn du das glaubst und darauf in aller Demut vertraust, so kannst du unverzagt und ohne Grauen deinen Weg gehen zu aller Zeit und brauchst vor nichts in der Welt zu erschrecken, auch nicht vor Not oder Tod, denn du weißt, daß dich nichts in der Welt scheiden kann von der Liebe

Gottes, die in Christo Jesu ist, deinem Herrn. Es sei denn, daß du dich selber ungläubig und böswillig davon los sagst. Durch deinen Heiland wirst du Gottes liebes Kind und sollst als solches dereinst auch Erbe seiner himmlischen Herrlichkeit werden. Wo vor willst du dich denn noch fürchten? Es muß ja doch alles zu deinem Besten dienen, und es kann dir nichts geschehen, als was Gott hat ersehen und was dir selig ist. — Aber auch zu ernster Einkehr kann der Weihnachtslobgesang uns bewegen, denn er legt uns die Frage nahe, ob wohl bei uns und in unserem Leben immer die Ehre Gottes allem Anderen voranstand. Gabt ihr als Christengemeinde allezeit Gott dem Herrn die Ehre, die ihm gebührt? Und erfülltet ihr Einzelnen die Aufgaben und Pflichten eures Standes und Berufes immer so, daß der Vater im Himmel dadurch geehrt wurde und sein Wohlgefallen daran haben konnte? Lebtet ihr als seine Kinder in Frieden und Eintracht mit einander, und begegnet ihr einander mit aufrichtiger Liebe, mit stets gleichbleibender Geduld, Güte und Freundlichkeit? — Solche Fragen können uns wohl zum Bewußtsein bringen, wieviel wir es noch daran fehlen ließen, daß Gott der Herr in unserem Leben recht geehrt wurde. Und so wird uns dann der Weihnachtslobgesang zur Mahnung und Weisung, daß wir uns hinfort ernster und eifriger bemühen müssen, Gott dem Herrn in allen Dingen die rechte Ehre zu erweisen. Denn nur dann erfüllen wir recht unseren Christenberuf und unsere christliche Lebensaufgabe, wenn wir willig werden, unser ganzes Leben in Gottes Dienst zu stellen und zu seiner Ehre und zu seinem Wohlgefallen zu führen. Dazu müssen wir uns deshalb vor allem Anderen und immer wieder Gottes Segen und Hilfe erbitten, daß wir ihm treu und gehorsam dienen zu aller Zeit und seinen heiligen Namen und Willen auch in unserem Leben zu Ehren bringen, in unserem Tun und Treiben sowohl, wie auch im Tragen und Ueberwinden alles dessen, was er in seinem verborgenen, väterlichen Rath uns auferlegt.

Kirchlicher Jahresrückblick.

Es ist in diesen Blättern schon oft darüber geklagt worden, daß in unseren Gemeinden von einem regen und tätigen kirchlichen Leben so wenig zu bemerken ist. Nun scheint aber die Welle der Gleichgültigkeit und Feindschaft gegen die Kirche, die wieder einmal stark durch unsere Zeit dahinbrandet, auch unsere Gemeinden mehr und mehr erfaßt zu haben. Denn im verflossenen Jahre waren die Gottesdienste noch geringer besucht, als in den Jahren vorher. Nur wenige Gemeindeglieder fanden sich zu den Gottesdiensten ein, und das waren meistens noch immer dieselben getreuen Kirchenbesucher. Die große Mehrheit der Gemeindeglieder erschien wohl nur an den Festtagen und zu besonderen Feiern im Gotteshause. Aber groß war auch wohl die Zahl derjenigen geworden, die kaum noch oder höchst selten einmal das Gotteshaus aufsuchten. Und so kam es in den Nebenkirchen doch mehrmals vor, daß kein Gottesdienst ge-

halten werden konnte, weil sich niemand dazu eingefunden hatte. Soll es darin wieder anders und besser werden in unseren Gemeinden, so muß jeder Einzelne an seinem Teile dazu mithelfen. Er muß sich seiner persönlichen Verantwortung für das kirchliche Leben seiner Gemeinde bewußt werden und bedenken, wie sehr er mit seinem guten Beispiel nützen, mit seinem schlechten aber schaden kann. Um zu solcher Ueberlegung anzuregen, berichte ich nun über die Anteilnahme der Gemeinden an den Gottesdiensten und an den Abendmahlsfeiern das Folgende.

In **Pinnow** fanden 61 Gottesdienste statt, die von 1689 Erwachsenen besucht waren. Durchschnittlich waren also 27 Personen anwesend. Weit freundlicher gestaltete sich das Bild an den Fest- und besonderen Gottesdiensten. Dazu erschienen in 17 Feiern 1080 Personen, also durchschnittlich jedesmal 63. Im Jahre 1935 kamen zu den gewöhnlichen Gottesdiensten im Durchschnitt 33 Personen, zu den Festgottesdiensten noch 77.

In **Sukow** kamen zu den 28 Gottesdiensten 1055 Erwachsene, also jedesmal 37, die 14 besonderen Gottesdienste dagegen waren von 879 Personen besucht, also im Durchschnitt von 62. Auch hier zeigte sich ein Rückgang gegen das Jahr vorher. Da waren alle Gottesdienste durchschnittlich von 52 Personen, die besonderen Gottesdienste aber von 99 besucht.

In **Börslow** wurden in 17 Gottesdiensten 195 Kirchenbesucher gezählt, also jedesmal etwa 11. In den 5 Festgottesdiensten waren 117 Personen anwesend, also im Durchschnitt 23. Zu 4 Malen mußte der Gottesdienst ausfallen, weil niemand gekommen war. Im vorigen Jahre betrug der Durchschnittsbesuch der Gottesdienste 13 Personen, derjenige der Festgottesdienste aber noch 36.

In **Kladow** besuchten 274 Personen die 19 Gottesdienste, durchschnittlich also 14. Die 9 Festgottesdienste waren von 202 Personen besucht, im Durchschnitt also von 22. Hier fiel der Gottesdienst zu 3 Malen aus, weil kein Kirchenbesucher erschien. Auch hier war es im Vorjahre noch besser. Denn da kamen zu den Gottesdiensten im Durchschnitt noch 16 Personen, zu den Festgottesdiensten aber noch 30.

In **Vorbeck** ist es mit den Gottesdiensten am traurigsten bestellt. Dort konnte zu 5 Malen kein Gottesdienst gehalten werden, weil sich niemand dazu einfand. Die 9 Gottesdienste wurden insgesamt von 80 Personen besucht, also von noch nicht ganz 9 Personen im Durchschnitt. Die 5 Festgottesdienste wiesen einen Besuch von 64 Personen auf, also von fast 13 jedesmal. Der Durchschnitt des Kirchenbesuches im vorigen Jahre betrug hier für alle Gottesdienste 11 Personen. — Allerdings ist ja in Vorbeck die Zahl der Kirchengemeindeglieder an sich nur gering. Aber zum Teil hat der geringe Kirchenbesuch dort auch darin seinen Grund, daß Krizow nach Langenbrüß eingemeindet zu werden wünscht und deshalb eigentlich kaum noch zur Kirche nach Vorbeck kommt.

Auch die Teilnahme am Abendmahl ist in den Ge-

meinden von Pinnow und Sulow gegen das Vorjahr zurückgegangen. In Pinnow empfangen im Jahre 1935 im ganzen 199 Personen das heilige Mahl, in diesem Jahre waren es nur 114, und in diese Zahl sind auch die Konfirmanden noch mit eingerechnet. In Sukow mit Zietlich kamen im vorigen Jahre 187 Personen zum Abendmahl, diesmal nur 173 einschließlich der Konfirmanden. Etwas besser wurde es in dieser Hinsicht in den Gemeinden Görslow, Kladow und Vorbeck. Denn dort fand im Vorjahre gar keine Abendmahlsfeier statt. Diesmal dagegen feierten in Görslow 27 Personen das heilige Mahl, in Kladow 22 und in Vorbeck 8, allerdings wiederum mit Einschluß der Konfirmanden.

Aus dem Klingbeutel kamen für die einzelnen Kirchen im vergangenen Jahre die folgenden Beträge ein: In Pinnow 32,64; in Sukow 18,92; in Kladow 5,49; in Vorbeck 0,48 RM. — Leider kommt der hier schon oft getadelte Unfug noch immer wieder vor, und zwar besonders gerade in den Festgottesdiensten, daß Knöpfe oder wertlose Münzen in den Klingbeutel geworfen werden. Da möchte ich einmal darüber unseren Mecklenburgischen Hauskalender für 1937 zu Worte kommen lassen, der in unserer plattdeutschen Heimatsprache so treffend davon redet. Es heißt dort: „Wenn einer in'n Klinkenbüdel 'n Bürenknoop rinnermitt un denkt, hei hett dormit 'n kaptalen Wiß makt, denn so sall hei sick seggen laten: ierstlichmal is dei Kirch tau'n Wißemaken tau gaud, un tweitensmal weit dei woll gornich, dat hei dormit ne Gotteslästerung makt. Denn wat in'n Klingbüdel gäwen ward, dat kümmt dei Gemein un dat Gottshuus tau gaud. Un Gemein un Gottshuus sünd unsen Herrgott sin Eigen. Un wer sinen Spiোক dormit bedriwen will, dei deit nix anners, as dat hei sick oewer sinen eigen Herrgott lustig maken will. Un hett dat uns' Heiland woll an uns verdeint, „der mich erlöst hat mit seinem heiligen, teuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein Eigen sei . . .“? Wenn du nix hest orrer wenn du nix gäwen wißt, denn will di kein Minsch dortau nödigen, dat du wat in'n Klingbüdel smieten deist, dorüm kannst du liekerst tau Kirch gahn. Aewerst du sallst man kein Schelmstück in dei Kirch bedriwen.

Un nu will ick dat noch eins seggen: Dei Klingbüdel is nich tau'n Aewerfluß in dei Kirch, dat dei Lüüd dat Geld ut dei Taschen halt warden sall, un dat jederein tau sinen Kirchgang uk noch wat taubetahlen möt, nee, dei Klingbüdel is 'ne ganze olle, ihrwürdige Inrichtung, wecker von Anfang an in dei Kirch Bestand hett, un hei hürt tau de Kirch mittau, so as Gebäd un Prädigt; un wat wi dor rinnerleggen daun, dat kümmt nich den'n Paster, nee, dat kümmt dei Gemein tau gaud, un is so uns' Christenpflicht, so gaud as dat uns' Pflicht is, dat wi unsen Herrgott danken daun för dat, wat hei uns tau gauden dahn hett. „Was ihr getan habt einem unter meinen geringsten Brüdern, das habt

ihr mir getan“, seggt uns’ Heiland. An dortau giwvt di dei Kling-
büdel dei Gelegenheit, dat du dinen Dank anbringen kannst.“

An K o l l e k t e n wurden im verslossenen Jahre eingesammelt:
In Pinnow 117,50; in Sukow 39,25; in Görslow 24,37 RM.
Das ergibt für diese Gesamtgemeinde 181,12 RM. In Kladow
kamen in Kirchenkollekten zusammen 68,20; in Vorbeck 9,55 RM.
Also für diese Doppelgemeinde 77,75 RM. Im ganzen konnten
also von hier 258,87 RM als Kollektenertrag abgeliefert werden.

Dazu kamen noch besondere Sammlungen in den
Gemeinden. Zunächst eine Hausammlung für die Innere Mission.
Dieselbe erbrachte in Pinnow 12,35, in Petersberg 2,50, in Godern
8,10, in Görslow 5,20, in Gneven 6,05, in Rabensteinfeld 13,70,
in Sukow 21,95, in Zietlich 5,15 RM. Insgesamt also für diese
Gemeinde 74,50 RM. — In der zweiten Gemeinde wurden dafür
gesammelt: in Kladow-Gädebehn 8,40, in Augustenhof 3,60, in
Vorbeck 0,60, in Krihow 4,20 und in Basthorst 20,30 RM. Das
ergab also für die Gesamtgemeinde 37,10 RM. — Sodann noch
eine Hauskollekte für die Außere Mission. Diese ergab in Pinnow
14,80, Petersberg 4,40, Godern 8,20, Görslow 6,80, Gneven 5,80,
Rabensteinfeld 13,35, Sukow 17,95, Zietlich 3,— RM. Insgesamt
also für diese Gemeinde 74,30 RM. — In der zweiten Gemeinde
kamen dafür folgende Beträge ein: In Kölpin 2,—, in Weberin
2,40, in Basthorst 15,85, in Kladow-Gädebehn 6,70, in Augusten-
hof 1,50 RM. Insgesamt wurden aus dieser Gemeinde 28,45 RM
gesammelt.

In dem Rückblick auf das Jahr 1935 wurde damals eine
Hausammlung für die Innere Mission übersehen. Diese erbrachte
in Pinnow 11,55, in Petersberg 2,70, in Godern 4,90, in Gneven
7,35, in Görslow 1,85, in Rabensteinfeld 14,30, in Sukow 17,25,
in Zietlich 5,— RM. Insgesamt also 64,90 RM. — In der
zweiten Gemeinde kamen damals ein: in Kladow 2,90, in
Gädebehn 4,75, in Augustenhof 2,40, in Basthorst 26,35, in
Kölpin 4,40, in Weberin 1,—, in Vorbeck 5,—, in Krihow
4,70 RM. Im ganzen also aus dieser Gemeinde 51,50 RM.

Kirchenbuchsnachrichten.

a) Pinnow-Sukow-Görslow. b) Kladow-Vorbeck.

1. Getauft: a) 11. Oktober: Günther Dießner in Görslow
(geb. 6. September in Schwerin). — 11. Oktober: Ingrid Buck
in Pinnow (geb. 23. August). — 18. Oktober: Heinz Salchow in
Sukow (geb. 31. August). — 1. November: Dietrich Luck in
Sukow (geb. 8. August). — 1. November: Gertrud Wirkus in
Zietlich (geb. 7. September). — 29. November: Helga Kruse in
Göhren (geb. 10. Oktober). — 20. Dezember: Egon Trebesch in
Hof Petersberg (geb. 11. Oktober). — 25. Dezember: Willi Dähn
in Sukow (geb. 17. September). — b) 26. Dezember: Thea Funk
in Basthorst (geb. 9. November).

2. Getraut: a) 16. Oktober: Landwirt Adolf Roggendorf in Pinnow und Elsa Mau in Dorf Petersberg. — 16. Oktober: Uhrmachermeister Christian Wendt, Schwerin, und Margarethe Roth, Schwerin. — 23. Oktober: Arbeiter Walter Köpcke, Görslow, und Marie Swidurski, Görslow. — 10. November: Bäcker Otto Krase, Schwerin, und Hella Schmidt, Pinnow. — 12. November: Wachtmeister Karl Paap, Belgard (Pommern), und Luise Kluth, Sukow. — 13. November: Witwer Arbeiter Karl Lehmbecker, Rabensteinfeld, und Witwe Kutscherfrau Mine Hansen, Rabensteinfeld (früher in Kladow). — 4. Dezember: Arbeiter Paul Schmidt, Sukow, und Hertha Hacker, Rastow (getraut in Uelitz). — 17. November: Landwirt Hinderk Koenen, Pinnow, und Elisabeth Swart, Wymeer (getraut in Wymeer, Ostfriesland). — b) 31. Oktober: Bäcker August Neger, Grabow, und Paula Warncke, Kladow. — 28. November: Freiarbeiter Hinderk Swart, Kladow, und Beta Koenen, Pinnow (getraut in Wymeer, Ostfriesland).

3. Beerdigt: a) 23. August: Häuslerwitwe Sophie Homuth, geb. Michael, Sukow, fast 79 Jahre alt. — 31. August: Bauer und Bürgermeister Gustav Taetow, Dorf Petersberg, 52 Jahre. — 7. Oktober: Büdnerwitwe Sophie Schröder, geb. Ihde, Schwerin, 77 Jahre. — 15. November: Arbeiterfrau Käte Wilken, geb. Müller, Laffahn-Hakendorf, 25 Jahre. — 25. November: Büdnerwitwe Marie Ahlers, geb. Niemann, Sukow, 81 Jahre. — 27. November: Pastorfrau Alma Schmidt, geb. Sauber, Pinnow, 64 Jahre. — 6. Dezember: Kuhfütterer Friedrich Schröder, Zietitz, 69 Jahre. — 19. Januar: Rentnerfrau Lovisa Wilhelm, geb. Stellmacher, Gubern, 60 Jahre. — b) 9. November: Arbeiterkind Hermann Wulff, Basthorst, fast 5 Monate alt.

Kollektenerträge.

(Beiträge in RM.)

Seit dem Erscheinen des letzten Gemeindeblattes sind in unseren Kirchen folgende Kollekten gesammelt worden: Für die Jugendarbeit in Mecklenburg: Pinnow 1.15, Görslow 0.45. — Arbeiterkolonie Neu-Krenzlin: Sukow 0.75, Pinnow 1.50, Kladow 0.50. — Evangelischer Bund: Pinnow 1.85, Sukow 0.80, Kladow 2.20. — Heidenmission: Görslow 3.80, Pinnow 6.30, Kladow 4.—. — Mission: Görslow 2.—, Pinnow 3.55. — Marienschule Ludwigslust: Sukow 1.10, Pinnow 2.35, Kladow 3.15. — Kinderheilanstalt Sülze: Görslow 0.50, Pinnow 1.90, Kladow 3.15, Vorbeck 0.45. — Auslandsarbeit der deutschen evang. Kirche: Sukow 0.70, Pinnow 2.10, Görslow 1.70, Kladow 4.—. — Ortskirche: Sukow 7.10, Pinnow 6.40, Görslow 2.—. — Seemannsmission und Auswandererfürsorge: Görslow 2.52, Pinnow 3.10, Kladow 2.—, Vorbeck 1.20. — Kirchlicher Notstandsfonds: Sukow 0.90, Pinnow 1.60. — Martin-Luther-Bund: Sukow 1.10, Pinnow 3.35, Kladow 1.35. — Michaelshof und Bethanien: Görslow 0.50, Pinnow 2.—. — Kirchenbau in Rostock: Pinnow 1.60, Vorbeck 0.45. — Ortskirche:

Pinnow 2.—, Sukow 1.—, Kladow 14.—. — Gustav-Adolf-Verein: Pinnow 2,25. — Evang. Glaubensgenossen in Oesterreich: Pinnow 2.20, Kladow 3.30, Vorbeck 0,40. — Bau einer Kirche in Neumühle: Görslow 0.40, Pinnow 2.—, Sukow 1,10. — Stift Bethlehem, Ludwigslust: Pinnow 4.10, Sukow 2.40, Kladow 10.—. — Anna-hospital Schwerin: Görslow 3.20, Pinnow 3.85, Kladow 6.—, Vorbeck 2,30. — Schriftenmission: Pinnow 2.15, Kladow 2.—.

Gemeindeblatt.

(Beträge in RM.)

Inzwischen gingen bei mir folgende Beträge für das Gemeindeblatt ein: Pinnow-Petersberg 4.—, Vorbeck 1.—, Görslow 0.30, Sukow-Zietlig 8.65, Kölpin 3.—, Basthorst 13.35, Kladow-Gädebehn 4.91, Godern 0.20 und 0.50. Vom Sonntagsblatt 1.92 und 1.68. Ich hoffe, daß unser Gemeindeblatt nun wieder etwa alle Vierteljahre erscheinen kann.

Plan für die Gemeinde-Gottesdienste.

Datum	Kirchentag	Pinnow	Sukow	Görslow	Kladow	Vorbeck
10.	Jan. 1. n. Epiph.	11.00	2	—	—	—
17.	Jan. 2. n. Epiph.	11.00	—	2.30	—	9
24.	Jan. Septuag.	11.00	9	—	2.30	—
31.	Jan. Sexag.	11.00	—	2.30	—	—
7.	Febr. Quinq., Bettg.	11.00	2	—	9	—
14.	Febr. Invok.	11.00	—	9	—	2.30
21.	Febr. Remin. (Heldengeb.)	11.00	2	—	9	—
28.	Febr. Okult	11.00	—	2.30	—	—
7.	März Lätare	11.00	—	—	9	2.30
14.	März Judika	—	9.30	—	—	—
21.	März Palmarum	9.30	—	—	—	—
25.	März Gründonn.	4.30	—	—	—	—
26.	März Karfreitag	11.00	2	—	9	—
28.	März Ostern I	11.00	9	—	2.30	—
29.	März Ostern II	11.00	—	9	—	2.30
4.	April Quasim.	10.30	—	—	—	—
11.	April Mis. Dom.	10.30	2 A	—	8.30	—
18.	April Jubilate	10.30	—	8.30	—	2.30